Die Küken wachsen prächtig

Sechs Wochen nach dem Schlüpfen haben die ältesten Küken ihr Gewicht bereits verzehnfacht. Die ersten drei erhielten auch schon den offiziellen Verbandsring. **VON GION P. GROSS (TEXT UND BILDER)**

Nach der grossen Enttäuschung, dass die Henne mit der Ringnummer 18 / 12 nur unbefruchtete Eier gelegt hatte, sprang ihre Schwester, Nummer 18 / 31, in die Bresche (siehe «Tierwelt» Nr. 21 / 2020). So konnte Maya Betschart der Brutmaschine drei gesunde Küken entnehmen, und auch in der zweiten Brut schlüpften weitere sieben muntere Küken, sodass von der Henne nun zehn Kinder aufwachsen und darauf hoffen können, Mitte Dezember an die Nationale Geflügelausstellung nach Winterthur reisen zu dürfen.

Bei der zweiten Brut konnte die Züchterin aber doch noch einige Eier der Henne 18 / 12 einlegen, wovon dann zwei weitere Küken geschlüpft sind. Sollten sich diese gut entwickeln, werden auch sie sich an der Nationalen präsentieren dürfen.

Alle zehn Küken werden wöchentlich gewogen. Dabei ist schon erstaunlich, wie schnell sie wachsen und an Gewicht zulegen. So haben die Älteren nach sechs Wochen bereits das Zehnfache ihres Schlupfgewichts erreicht. Auch das Geschlecht ist jetzt am Kamm und an der Farbe des Brustgefieders zu erkennen. Verblüffend ist, dass die Hähne, obwohl am Schlupftag gleich schwer wie die Hennen, schneller an Gewicht zulegen als die Hennen. Von der Henne 18 / 31 gedeihen nun drei Hähne und fünf Hennen, von 18 / 12 sind es je eine Henne und ein Hahn.

Für die Züchterin ist das sehr erfreulich, zumal das Geschlechterverhältnis auch umgekehrt sein könnte. Für überzählige Hennen findet man in der Regel leicht Abnehmer. Bei den Hähnen ist das allerdings nicht der Fall. Die meisten Hobbyhalter, die nur drei oder vier Tiere zur Freude halten möchten, können oder dürfen keinen Hahn halten. Die Krährufe stören die Nachbarn, und man will ja keinen Streit mit Personen, mit denen man beinahe Tür an Tür lebt. So bleibt oft nur die Schlachtung der überzähligen Gockel. Aber ein Güggeli, beispielsweise im Bratschlauch im Backofen gebraten, gibt allemal ein gutes und gesundes Mittag- oder Nachtessen.

Gross genug für den Ring

Betschart möchte möglichst ruhige Tiere, die gar handzahm sein sollen. Deshalb reicht sie den Küken täglich einige wenige Haferflocken aus der Hand – ein Leckerbissen, auf den die Kleinen ganz wild sind. Aber Achtung: Haferflocken quellen im Kropf auf. Wenn die Küken zu viel davon kriegen, kann dies zu Kropfverstopfung führen. Zudem beinhalten Haferflocken das sogenannte Beta-Glucan, das für den Menschen sehr gesund, für die Hühner jedoch schädlich ist. Beta-Glucan ist eine Verbindung von mehreren Glucose-Molekülen in den Zellwänden von Pilzen und Pflanzen. Hafer enthält besonders viel davon.

Solange die Tiere nicht in den grünen Hof dürfen, erhalten sie auch regelmässig getrocknete Brennnesseln. Die werden zu Recht als Königinnen der Futterpflanzen bezeichnet. Das ist neben dem Feuchtfutter, bestehend aus gehackten Zwiebeln und Knoblauch sowie Bierhefe und Oregano, die einzige Zutat zum Junghennenfutter, die die Küken erhalten. Sobald die Tiere dann ins Grüne gelassen werden, wo sie einen Grossteil ihres Futters selber suchen, erhalten sie nur noch zweimal wöchentlich Feuchtfutter.

Inzwischen durften die Jungtiere auch schon die ersten Erkundungstouren im riesigen Grünauslauf unternehmen. Der ist so gross, dass er regelmässig gemäht werden muss, denn mindestens in einem Teil sollte das Gras kurz gehalten werden. Es ist nämlich erstaunlich, wie viel Gras die Hühner fressen. Aber auch allerlei Kleintiere verstecken sich dort und sorgen für tierisches Eiweiss, das ihnen besonders gut bekommt.

Nun sind die ersten drei Tiere auch schon gross genug, sodass ihnen der offizielle Verbandsring aufgezogen werden konnte. Dieser muss von Rassegeflügel Schweiz bezogen werden. Jedes Jahr hat er eine andere Farbe, und

Maya Betschart und ihre Jungschar: Solch handzahme Küken wünschen sich alle Züchter.

nach sechs Jahren wiederholen sich diese. Für das Jahr 2020 wurden graue Ringe hergestellt. Sie sind beschriftet mit dem Schlupfjahr, dem Länderkennzeichen, dem Kennzeichen EE – die Bezeichnung für den Europaverband für Kleintierzucht –, einer fortlaufenden Nummer sowie der Ringgrösse.

Keine Ausschlussfehler auszumachen

Die Hennen der Appenzeller erhalten die Ringgrösse 11, was gleichbedeutend für den Durchmesser in Millimeter ist, für die Hähne gibt es die Nummer 13. Die Ringe sind geschlossen und können nur noch mechanisch entfernt werden. Nur Tiere, die diesen offiziellen Ring tragen, dürfen an Ausstellungen teilnehmen.

Aufgrund der Kammformen und der Farben lassen sich nun die ersten Rückschlüsse ziehen, welche Tiere vielleicht nach Winterthur reisen dürfen. Allerdings kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine definitive Entscheidung gefällt werden. Es sei denn, es wären eindeutige Ausschlussfehler wie Kreuzschnabel oder krumme Zehen feststellbar, was bei den zehn Jungtieren nicht der Fall ist.

Die Junghähne und Junghennen dürfen jetzt noch einige Zeit beieinander bleiben, bis sie nach Geschlecht getrennt werden. Durch diese Geschlechtertrennung wird verhindert, dass die Junghähne, wenn sie nach etwa fünf Monaten die Geschlechtsreife erlangen, die Hennen zu jagen und zu treten beginnen und ihnen das Gefieder zerschleissen. Denn, und das ist für eine Ausstellung sehr wichtig, die Tiere sollen sich dort in ihrem Hochzeitskleid präsentieren.

www.nationale2020.ch

Illustrationen: © DIVIArt/shutterstock.com

In nur sechs Wochen – Bild 1 (Schlupf) bis 7 – ist aus dem kuscheligen Küken ein stattlicher Junghahn geworden.